

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 18

Artikel: Grosswildjagd mit der Kamera
Autor: Adrian, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosswildjagd

MIT DER KAMERA

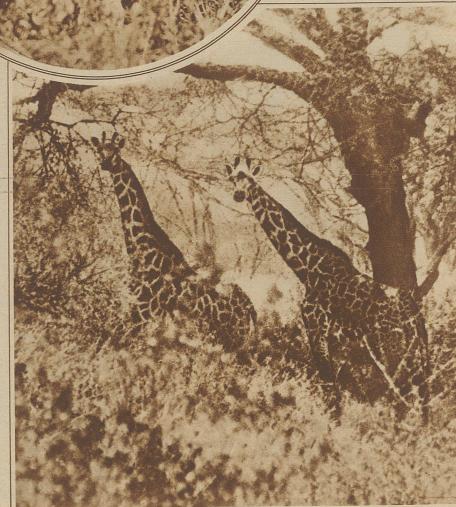
von
Heinz Adrian



Nebenstehend links:
Die Jäger schleichen in Straußensilgen versteckt an das Wild heran, um es zu photographieren
Unten im Kreis: Ein Gepard hält fürsichtig der Kamera stand



Erlegter Elefant wird zerlegt



GROSSWILDJAGD! Ein Nimbus von Abenteuern und Gefahren umgibt dies Wort. Allerlei, was wir in Büchern und spannenden Jagdgeschichten gelesen haben, wird lebendig. Tatsächlich gehört ja auch großer, persönlicher Mut dazu, den gefährlichen Raubtieren als Jäger entgegenzutreten. Immerhin ist der «normal»e Jäger nicht wehrlos. Die schwere, zielsichere Büchse ist eine Waffe, die ihm das Übergewicht über die gefährlichsten Bestien verleiht, wenn er gute

Bild rechts: Durch ihre eigenartigen Fellzeichnungen werden die Giraffen im Laubwerk fast unsichtbar



Elefanten auf der Weide

Nerven hat. Geradezu eiserne Nerven aber muß der Mann haben, der den Tieren nicht mit der Büchse, sondern mit der — Kamera zu Leibe geht. Gewiß hat auch er immer bewaffnete Kameraden zur Seite, die ihn beschützen, aber die Gewißheit der eigenen Wehrlosigkeit im Moment der Gefahr ruft ein unerträgliches Gefühl der Unsicherheit hervor, und es erfordert höchste Nervenanspannung und bewundernswerte Ruhe, die Tiere in solchen Augenblicken auf die photographische Platte zu bannen. Für den «Kamera-Jäger» fängt die Arbeit erst da richtig an, wo sie für den «normalen» Jäger fast beendet ist, d. h. wo er das Tier zum Abschluß günstig vor sich hat. Nun erst — gewissermaßen in höchster Gefahrenzone — beginnt die Arbeit des Photographen. Derartige Aufnahmen in Freiheit lebender Geschöpfe gehen natürlich weit über das rein jagdliche und sportliche Interessenaus und liefern wissenschaftliche Beiträge. Sie geben uns Tatsachen über das Verhalten und die Gewohnheiten der Tiere, die wir oft nur vermuteten, oder die uns sogar völlig unbekannt waren. Die nebenstehenden Bilder,



Rechts nebenstehend: An der Tränke



Eine ganz
selene Aufnahme:
Kampf zwischen einem Gnubullen und einem Löwen. Der Angriff
des Löwen wurde abgeschlagen

die von der Gontard-Kluge-Expedition stammen, welche weit in das «Pori» (das ist der unendliche Busch, der sich im Innern Afrikas in wilder Unberührtheit hinstrekt) eindrang, sind geradezu Musterbeispiele in Freiheit photographierter Tiere. Sie vermitteln uns tiefe Einblicke in das Leben der Wildnis, das dem gewöhnlichen Sterblichen in allgemeinen fast verschlossen ist. Sie legen aber gleichzeitig auch bestes Zeugnis für den Mut und die Zähigkeit des «Kamera-Jägers» ab, der die oft recht heiklen Situationen in seinem Objektiv einfing.